

# Erntedank mit bösen Folgen

Kritik an der Massentierhaltung in der Predigt? Eine Umfrage des Landvolks löst heftige Irritationen aus

VON MICHAEL B. BERGER

Einem Ochsen, der drischt, sollst du nicht das Maul verbinden“, heißt es im 5. Buch Mose. Bei Pfarrern, die sich in ihren Predigten kritisch mit der industriellen Landwirtschaft auseinandersetzen, sind Maulkörbe auch nicht sonderlich beliebt. Für Irritationen sorgt die jüngste Umfrage des Landvolkverbandes. Der Interessenverband der Landwirte in Niedersachsen ermuntert seine Mitglieder, „ungerechte und überzogene Kritik“ an der industriellen Landwirtschaft doch weiterzumelden. Die Grünen sprechen von „Denunziation“. Das sei „eine unglaubliche Entgleisung“, zürnt der Abgeordnete Christian Meyer.

Vor einer Woche erschien die Bitte des Landvolkverbandes, der 70 000 Mitglieder hat, in seinem Wochenblatt. „Im Rahmen von Erntedankgottesdiensten hat es in den vergangenen Wochen un-

sachliche, teilweise harsche Kritik an den Produktionsmethoden der modernen Landwirtschaft und hier wiederum der Veredelung gegeben“, heißt es. In einem Fall seien sogar „unrichtige“ Darstellungen der Tierrechtsorganisation Peta verwendet und in einem anderen Fall sei der Gedanke des Erntedanks grundsätzlich infrage gestellt worden. Man möge doch bitte per E-Mail an den Verband weitermelden, wenn „es in Ihrem Umfeld“ überzogene Kritik gegeben habe. Schließlich sei man mit dem Landesbischof Rolf Meister zu Jahresbeginn 2013 verabredet. Der hatte Anfang des Jahres selbst an einem „Kreuz-

weg der Schöpfung“ vor einem Massenschlachthof in Wietze teilgenommen – nicht zur Freude aller Bauern.

„Das war doch kein Aufruf zur Denunziation“, sagt Gabriele von der Brellie, Sprecherin des Landvolks: „Es geht nicht darum zu erfahren, was Pastor A aus der Gemeinde B gesagt hat.“ Die

Umfrage solle klären, ob die Kritik

an der Landwirtschaft wirklich gerechtfertigt sei. „Wenn jemand nachfragt, fahren eure Schulbusse pünktlich, regt sich doch auch keiner auf“, meint die Landvolks-

Sprecherin. Dem Verband gehe es „nicht um den Pranger, sondern um die inhaltliche Auseinandersetzung“.

Für die hat die

Kirche extra einen Pfarrer abgestellt: Karl-Heinz Friebe vom Kirchlichen Dienst in der Landwirtschaft. „Ich fand den Aufruf nicht gut“, sagt der Pastor. Sicher, durch die Massentierhaltung sei die Landwirtschaft „ein polarisierendes Thema, bei dem die Bauern in ihren Dörfern manchmal mit dem Rücken zur Wand“ stünden, sagt Friebe. Ein gewisses Verständnis für die Gereiztheit hat er. „Aber die Kirche ist keine Interessensvertretung des Landvolks.“

Der Grüne Christian Meyer verlangt jetzt eine Entschuldigung und fordert die Landesregierung auf, die Kooperation mit dem Verband einzustellen. Agrarindustrie-Kritiker Eckehard Niemann meint, das Landvolk habe sich mit dieser Aktion selbst geschadet. Er hat auch einen Bibelspruch parat, er stammt aus dem Buch der Sprüche: „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs, aber das Herz des Frevlers ist unbarmherzig.“

